

Wir sind Weltmeister!



DAS „FH-ROBO-RACING-TEAM“. Bernhard Brandsteidl, Raimund Edlinger und Michael Zauner mit ihren Goldmedaillen vor der Golden Gate Bridge in San Francisco. Gratulation!

Bei den RoboGames, einer Weltmeisterschaft für Roboter, war Österreich mit viermal Gold das erfolgreichste europäische Teilnehmerland

And the gold medal goes to ... Austria!“ – dieser Satz war bei den RoboGames in San Francisco gleich viermal zu hören. Dreimal ganz oben auf dem Siebertreppchen stand ein Team der Fachhochschule Wels (*Bild oben*), einmal gewann eine Mannschaft aus Wien (*siehe Seite 62*).

70 Bewerbe. Die RoboGames sind der weltweit größte

offene Roboterwettbewerb mit 70 verschiedenen Bewerben. Heuer nahmen 250 Teams aus 28 Nationen daran teil. Mit viermal Gold und einmal Silber war Österreich die erfolgreichste europäische Nation und nimmt in der Medaillenwertung insgesamt den fünften Platz ein.

Das Welser „FH-Robo-Racing-Team“, bestehend aus den drei Automatisierungs-

technik-Studenten Bernhard Brandsteidl, Raimund Edlinger und Michael Zauner, die ihre siegreichen Roboter im

Platz 5 im Medaillenspiegel für Österreich

Rahmen einer Diplomarbeit bauten, traten in sechs Bewerben an, in vier reichte es zu Edelmetall (*Näheres zu den Disziplinen und Robotern auf der rechten Seite*).

Ihr Teamchef, Professor Walter Rokitansky, war von den Erfolgen seiner „Schützlinge“ überrascht: „Ich habe

„Der hohe Aufwand hat sich voll gelohnt“

gewußt, dass wir gute Roboter bauen können, aber dass wir so gut abschneiden, kann ich selbst noch nicht ganz glauben.“

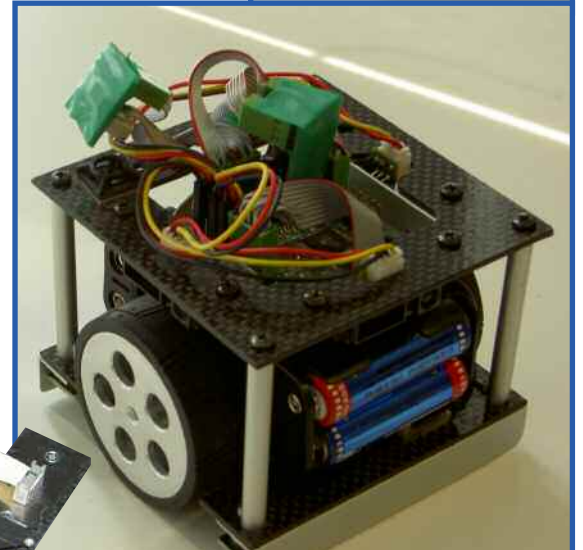
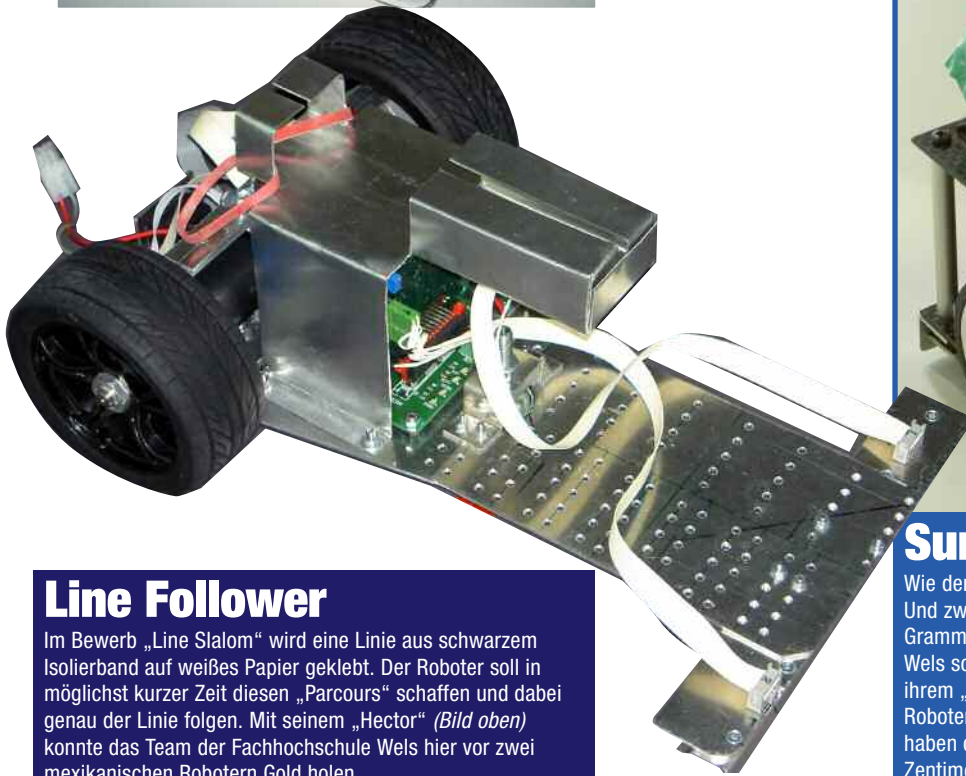
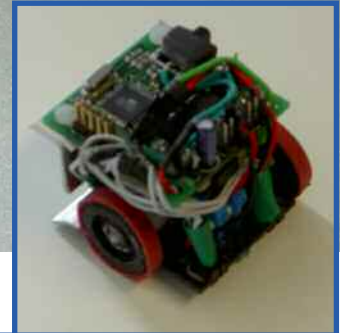
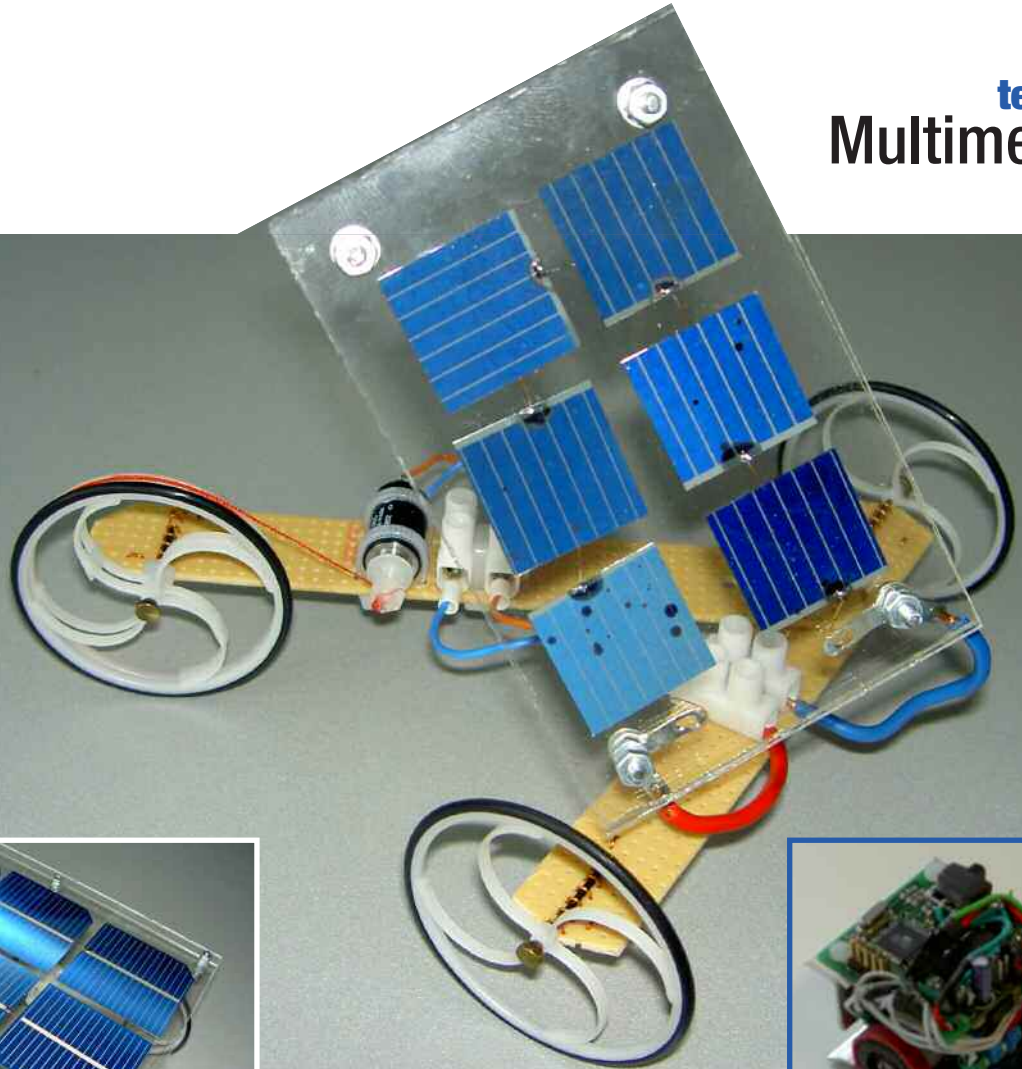
„Unvergessliches Erlebnis“.

Auch die drei siegreichen Studenten haben ein Leuchten in den Augen, wenn sie von den RoboGames berichten: „Es war ein unvergessliches Erlebnis, mitten unter 250 Teams aus allen Teilen der Welt seine Roboter vorführen zu können und dann noch dazu so oft zu gewinnen. Wir haben uns aber auch gewaltig angestrengt, schon im Studium – und der Aufwand hat sich voll gelohnt.“

Für die vierte österreichische Goldmedaille sorgte das Wiener „Team Roboexotica“, bestehend aus den zwei Multimedia-Künstlern Magnus Wurzer und Christian Veigl. Sie gewannen in der Kategorie „Bartending“ mit ihrem Cocktail-Roboter „Cockbot One“. Wurzer: „Wir haben schon 1999 in Wien das Festival für Cocktailrobotik gegründet. Seit damals gibt es auch den Cockbot One. Als 2005 der Bewerb Bartending bei den RoboGames eingeführt wurde, hat uns der Veranstalter David Calkins 

Solarroboter

Für Roboter, die über Solarzellen angetrieben werden, gibt es zwei Bewerbe: Beim „Speeder“ soll der Roboter eine zwei Meter lange Strecke in möglichst kurzer Zeit zurücklegen. Hier holte „Hermes“ von der FH Wels-Mannschaft Silber (*Foto unten*). Gold gab's in der Disziplin „Photovore“ für den „Pegasus“ (*Foto rechts*). In diesem Bewerb, der übersetzt „Lichtfresser“ heißt, versuchen die Roboter an die hellste Stelle der Arena zu gelangen und sich dort gegen ihre Konkurrenten zu behaupten.



Line Follower

Im Bewerb „Line Stalom“ wird eine Linie aus schwarzem Isolierband auf weißes Papier geklebt. Der Roboter soll in möglichst kurzer Zeit diesen „Parcours“ schaffen und dabei genau der Linie folgen. Mit seinem „Hector“ (*Bild oben*) konnte das Team der Fachhochschule Wels hier vor zwei mexikanischen Robotern Gold holen.

Sumo

Wie der Name schon sagt: In diesem Bewerb wird gekämpft. Und zwar in verschiedenen Gewichtsklassen zwischen 25 Gramm und drei Kilo. Die drei Burschen der Fachhochschule Wels schafften Gold in der Gewichtsklasse 25 Gramm mit ihrem „Hercules-Nano“. Dabei versuchen die würfelförmigen Roboter, die eine Kantenlänge von höchstens 25 Millimeter haben dürfen, ihre Gegner aus einem Kreis mit 20 Zentimeter Durchmesser zu drängen.



TEAMCHEF.
Walter Rokitansky, Professor für Automatisierungstechnik.



FACHHOCHSCHULE WELS.

Hier belegten die drei siegreichen jungen Männer den Studiengang Automatisierungstechnik. Die Schule nimmt fürs nächste Semester auch noch Bewerber an. Infos unter 07242/72811-0 oder unter www.fh-ooe.at/campus-wels

Info

Wiener Cocktail-Roboter gewann eine Goldmedaille



COCKBOT ONE.
Der Roboter mischt 3 verschiedene Drinks aus 5 Zutaten (plus Eis).



DAS TEAM ROBOEXOTICA.
Magnus Wurzer (l.) und Chris Veigl siegten im Bewerb „Bartending“.

GESCHÜTTELT, NICHT GERÜHRT...

Die beiden Multimedia-Künstler Magnus Wurzer und Chris Veigl gewannen als „Team Roboexotica“ bei den RoboGames Gold in der Disziplin „Bartending“ vor zwei US-amerikanischen Teilnehmern. Ihr Cocktail-Roboter „CockBot One“, den es bereits seit 1999 gibt, mixt aus fünf verschiedenen Zutaten drei verschiedene Drinks – Daiquiri, Campari Orange und Wodka Orange. Wurzer und Veigl sind Begründer der „Syntharturistischen Kunstvereinigung“ und haben neben diversen Cocktail-Robotern unter anderem auch schon eine „Gehirnwaschmaschine“ erfunden (Näheres unter www.shifz.org). In San Francisco konnten sich die beiden, die seit acht Jahren in Wien das „Festival der Cocktailrobotik“ organisieren, gegen sechs Konkurrenten durchsetzen. Über den siegreichen *Cockbot One* sagt Magnus Wurzer: „Die Goldmedaille brachte ihm nicht nur seine Funktionalität ein, sondern auch sein charmantes Erscheinungsbild. Außerdem wird seine Arbeit von sanften Jazz-Klängen begleitet.“ Das nächste Festival der Cocktailrobotik findet übrigens von 22. bis 25. November im Museumsquartier Wien statt.



► schon nach San Francisco eingeladen. Damals hatten wir aber leider kein Geld für den Überseeflug.“ Heuer hat’s dann endlich geklappt – und das gleich sehr erfolgreich.

Wettbewerbe fördern die Disziplin. Während Magnus Wurzer seinen Cocktail-Roboter aus künstlerischen Gründen baute, bastelte das Team der Fachhochschule Wels mehr oder weniger berufsbedingt an seinen kleinen technischen Wunderdingern. Prof. Walter Rokitansky, der in Wels Automatisierungstechnik unterrichtet, kann Wettbewerben wie den RoboGames einiges abgewinnen: „Erstens gilt für die

Absolventen der FH Wels sind gefragte Fachkräfte

Studenten eine Deadline, an die sie sich halten müssen, einfach weil der Termin feststeht. Außerdem hat man bei den RoboGames die Gelegenheit zu schauen, was die anderen so machen – und die kommen schließlich aus der ganzen Welt!“ Manche lassen sich aber nicht gern in die Karten schauen. Rokitansky: „Vor allem bei den Südasiaten kann es schon vorkommen, dass sich einer vor die Kamera stellt, wenn man seinen Roboter fotografieren will ...“

Interessenten aus der Wirtschaft. Aber auch ohne „Betriebspionage“ sind die Absolventen der Fachhochschule Wels gefragte Kräfte. „Die meisten bekommen schon während ihres Berufspraktikums Jobangebote“, so Rokitansky. Wer sich bewerben will: Die FH nimmt noch Studenten auf. Infos: Tel. 07242/72811-0 oder auf www.fh-ooe.at/campus-wels.

